

Kaiserin Elisabeth von Österreich (1837-1898)

Ein unergründlich tiefer See ...

Ein unergründlich tiefer See

Ist meine Seele,

Den ich oft selber nicht versteh'

Und gern verhehle.

5 Es kommen wohl an seinen Rand

Viel fremde Seelen,

Doch wie den Blick sie drauf gewandt,

Trübt's seine Wellen.

Vergebens späht ihr kecker Blick

10 Nach seinen Tiefen,

Die Wasser drängen ihn zurück,

Wie zorngriffen.

Lang ist der See noch trüb erregt,

Nachdem sie schwanden.

15 Und bis ins Innerste bewegt,

Aus Fug und Banden.

Doch naht vielleicht im Lauf der Zeit

Die Schwesterseele,

Dann ziehet Kreise, mächtig weit,

20 Der See zur Stelle;

In seinen tiefsten Grund hinab

Mag sie dann schauen;

Und wendet dennoch sich nicht ab

Mit stillem Grauen.

(105 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/elisabet/poettage/chap154.html>